

auf fremdem Gebiete anzustellen, weiß Zeuge nur die eine Ausrufe, daß er den Fortgang der Sache genau und deswegen sich nicht hat kümmern lassen.

Zeuge Fleischergeselle Hector, vorher nicht verurteilt, bestätigt seine vorerwähnte Aussage, welche mit seiner früheren eidlichen Aussage vor dem Amtsgericht in direktem Gegensatz steht. Trotzdem Zeuge den Einbruch eines durchaus beschränkten Menschen machte, wurde er verurteilt und er somit veranlaßt, in jeder Beziehung einen schlüssigen Meinelid begeben zu haben. — Ebenfalls wird der Zeuge Händler Cohn nachträglich verurteilt. Die Zeugenvernehmung ist nunmehr erledigt und es erhalten die Sachverständigen zur Abgabe ihres Urtheiles das Wort.

Vorläufiger Schlußbericht.

Sämmtliche Angeklagte werden von der Anklage des Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz, sowie Voelling des Betruges freigesprochen. Die Kosten werden der Staatskasse zu Last gelegt. Der Staatsanwalt beantragte gegen Voelling 1 Jahr Gefängniß und 1 Jahr Ehrverlust, gegen die anderen 4 Angeklagte Freisprechung.

Schwurgericht zu Elbing.

Sitzung vom 19. Mai.

Auf der Anklagebank befindet sich der aus der Untersuchungshaft vorgeführte russische Unterthan Anton Strinsk auch Stephan genannt, früher Rübenarbeiter in Ober-Tschendorf gewesen, im Uebrigen ohne Domicil. Der Angeklagte befindet sich seit 1888 in Deutschland, lebt an, von Profession Müller zu sein, und will sich hier Krümer Gustav Stephan genannt haben, unter diesem Namen ist er auch am 11. September 1895 verhaftet worden. Der Angeklagte befindet sich mithin über 1 1/2 Jahre in Untersuchungshaft. Dem Angeklagten wird zur Last gelegt, im October 1894 die separirte Frau Dorothea Majewski ohne Vorbehalt getödtet, auch diese im selben Moment körperlich mißhandelt zu haben; ferner wird ihm noch zur Last gelegt, bei Eintragung in das Gefangeneneuch einen solchen Namen genannt zu haben. Der Angeklagte behauptet, die v. Majewski, mit der er einige Zeit in wilder Ehe lebte, weder getödtet noch mißhandelt zu haben. Daß er einen solchen Namen bei der Eintragung genannt, gibt er zu. Im Jahre 1894 habe er die Majewski in Dt. Eylau kennen gelernt, habe für sie dorstselbst noch 3 Mk. Schulden bezahlt und sei dann mit ihr nach Ober-Tschendorf in die Rübenarbeit gegangen, er selbst habe sie aber nicht geschlagen, gibt aber die Möglichkeit zu, daß sie von andern Mitarbeitern geschlagen sei und bestritten, zu andern Deuten die Aeußerung gemacht zu haben: „Man hat das Weib nun schon einmal, es sei ganz egal, wann man sie auch todt schlägt.“ Am 20. October 1894 habe er ihr noch 7 Mk. gegeben, damit sie nach Christburg gehen sollte, um sich hierfür Kleidungsstücke zu kaufen; am nächsten Tage sei ihm aber die Frau verschwunden, wo sie geblieben, wisse er nicht, er habe sie gesucht, aber nicht ge-

lunden. Da er ohne Frau nicht weiter arbeiten wollte, so ließ er sich noch den Restlohn auszahlen und habe Ober-Tschendorf verlassen, und sich um die Majewski nicht mehr gekümmert, zumal ihm auch der Lohn zu gering war. Er sei zuerst nach Christburg gegangen und von da habe er sich nach Ostpreußen begeben, um auf einer Mühle Beschäftigung zu finden. In Jüterbog sei dann seine Verhaftung erfolgt. Hierauf wurde in die Vernehmung getreten. Herr Guttschewski habe aus Ober-Tschendorf belundet, der Angeklagte sei am 22. October 1894 zu ihm gekommen und habe gesagt, daß er seiner Frau die ganze Wohnung zum Einlauf von Lebensmitteln mitgegeben habe, dieselbe sei aber verschwendet und sei jedenfalls durchgebrannt, er habe daher um seinen Restlohn und um die Herausgabe seiner Papiere. Diesem Ansuchen sei er, Zeuge, nachgegeben. Ob aber der Angeklagte seine Frau gemißhandelt habe, wisse er nicht. Am 23. October 1894 sei ihm nun die Mißthellung gemacht, daß eine Frau am Strohhaken läge, er sei darauf an Ort und Stelle gegangen, fand sie rüchelnd vor und ließ sie als anscheinend betrunken in den Kuhstall bringen, von wo aus er sie nach 2 Tagen in das Krankenhaus schaffen ließ, da sie keine Nahrung zu sich nahm. Verletzungen habe er an der Frau nicht wahrgenommen, dagegen habe er bei der Frau Legitimationspapiere vorgefunden, die auf den Namen Dorothea Majewski aus Dt. Eylau lauteten. Im Uebrigen habe der Angeklagte auf ihn kein einvernehmliches Einverständnis gemacht. Inspector Danielowski kann sich auf die Person des Angeklagten nicht mehr genau besinnen, er weiß nur, daß die Frau des Angeklagten am 20. October etwa 8 Mk. Lohn von ihm empfangen habe. Am 23. October habe er die Frau an einem Strohhaken auf dem Rücken liegend, beschmutzt und atmend vorgefunden, er habe angenommen, daß die Frau betrunken sei. Am Abend sei die Frau in den Kuhstall geschafft, dort habe sie zwei Tage gelegen, bis Herr Dr. Dobefinski herbeigeholt wurde, welcher eine Schädelverletzung constatirte und die Ueberführung in das Krankenhaus anordnete. Als Grund des Wegganges aus der Arbeit gibt Zeuge an, daß der Angeklagte wohl aus Furcht vor Strafe für das ihm zur Last zu legende Verbrechen die Arbeit aufgegeben habe. Arbeiter Kuski erkennt den Angekl. mit Bestimmtheit wieder, der Angekl. habe ihm bei der Arbeit mitgetheilt, daß er Zimmermann sei und es gar nicht nöthig habe, in den Rüben zu arbeiten, er thäte es nur seiner Frau zu Liebe. Am Sonntag den 21. October 1894 habe die Frau des Angekl. gekäuert, sie wolle nach Kleinsburg gehen, um Einkäufe zu machen. Am 23. October habe er sie aber auf dem Gange nach dem Rübenfelde bei vorgeführter Morgensunde in einem Strohhaken liegend vorgefunden, die Frau habe auf ihn den Eindruck gemacht, als habe sie dort bereits die ganze Nacht, in welcher ziemlich starker Frost gewesen war, gelegen, denn sie sei sehr beschmutzt gewesen und habe blau und braun ausgelesen. Darauf sei er zum Gute zurückgekehrt und habe dem Inspector hiervon Mißthellung gemacht.

(Schluß des Blattes.)

Telegramme.

Der türkisch-griechische Krieg.

Athen, 18. Mai. Havas-Redung 8 Uhr Abends. Nach dem Hissen der weißen Flagge in Arta erschien eine aus dem früheren türkischen Consul in Arta und 2 türkischen Offizieren bestehende Abordnung an der Grenze bei der Brücke von Arta, um sich mit dem Oberst Manos zur Verhandlung über die Einstellung der Feindseligkeiten in Verbindung zu setzen.

Athen, 18. Mai. Havas-Redung 9 1/2 Uhr Abds. Die Regierung ermächtigte den Commandanten in Epirus die Feindseligkeiten einzustellen und über die Bedingungen des Waffenstillstandes zu beraten.

Konstantinopel, 18. Mai. Nach einer Depesche Ebdem Paschas sind die Türken gestern nach den Kämpfen, welche bis Abends 7 Uhr gedauert hatten, in Domolos eingedrückt.

Wiesbaden, 18. Mai. Der Kaiser wohnte heute Abend der Vorstellung des von dem Intendanten v. Hülsen neu einstudirten und theilweise neu übersehen, mit märchenhafter Pracht ausgestatteten Sommerstückes von Shakespeare bei.

Berlin, 19. Mai. Die Budget-Commission des Abgeordnetenhauses bewilligte die verlangten 8 Mill. für den Kleinhafnban und 2 Millionen für die Kornspeicher.

Koeln, 19. Mai. Morgens. Amtlich wird gemeldet: Ein von Westfalen nach Weß gehender Militärzug mit Reservisten entgleiste heute Nacht zwischen Hillestein und Gerolstein. Wie vorläufig festgestellt ist, werden 28 Todte und eine große Anzahl Verletzte gezählt. — Eine amtliche Meldung von Mittag lautet: Bei einem Militärzug, der von Darmen über Koeln und Trier nach Weß bestimmt war erfolgte bei Station Gerolstein eine Zugtrennung. Der zweite Theil des Zuges fuhr auf den ersten; eine Anzahl Wagen wurde beschädigt. Neun Soldaten sind todt, nicht 28, wie zuerst gemeldet, 35 Soldaten wurden verletzt und zwar theilweise schwer.

Gerolstein, 19. Mai. Amtlich wird gemeldet: Der Militärzug entgleiste gestern Abend 11 1/2 Uhr. Die Reservisten waren für die Garnison Weß bestimmt. Außer den Soldaten wurde noch ein Bremser getödtet und 2 andere Beamte verletzt. Einer anderweitigen Meldung zufolge waren die Reservisten für die Regimente 98, 130, 135 und 143 bestimmt. 7 Wagen wurden vollständig zertrümmert. Die Strecke ist wieder frei.

London, 18. Mai. Das Unterhaus nahm die zweite Lesung der Vorlage, welche den Arbeitern eine Entschädigung bei Unfällen gewährt, nach zweitägiger Debatte einstimmig an.

Mostaganem, (Algier) 19. Mai. Infolge eines blutigen Angriffs des heiligen Israeliten gegen etwa 10 Radfahrer aus Oran entstanden heute gegen die Israeliten Kundgebungen, bei denen die Synagoge zerstört und etwa 15 israelitische Bäden geplündert wurden.

Börse und Handel.

Telegraphische Börsenberichte.

Berlin, 19. Mai, 2 Uhr 20 Min. Vorm.

Börsen: Fest.	Cours vom	18.5.	19.5.
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe		104,—	104,00
3 1/2 pCt. "		104,—	104,00
3 pCt. "		97,90	97,90
4 pCt. Preussische Consols		104,—	104,00
3 1/2 pCt. "		104,20	104,10
3 pCt. "		98,40	98,40
3 1/2 pCt. Ostpreussische Pfandbriefe		100,20	100,20
3 1/2 pCt. Westpreussische Pfandbriefe		100,20	100,20
Oesterreichische Goldrente		104,50	104,50
4 pCt. Ungarische Goldrente		104,20	104,20
Oesterreichische Banknoten		170,55	170,50
Russische Banknoten		216,80	216,25
4 pCt. Rumänier von 1890		88,70	88,70
4 pCt. Serbische Goldrente, abgestemp.		65,30	65,40
4 pCt. Italienische Goldrente		92,40	92,70
Disconto-Commandit		200,—	201,50
Variens-Mark. Stamm-Bractat n.		123,25	123,30

Preise der Conrsmatter.

Spiritus 50 loco 41,10 A

Königsberg, 19. Mai, 12 Uhr 50 Min. Vorm.

(Von Portacius und Gröche, Getreide, Holz, Wehl- u. Spirituscontingenten)

Spiritus pro 10,000 L % excl. Fab.

Loco nicht contingentirt	40,80 A Brie.
Mai	41,00 A Brie.
Loco nicht contingentirt	49,20 A Gdb.
Mai	49,20 A Gdb.

Danzig, 18. Mai. Getreide:

Weizen. Tendenz: Unverändert.

Umsatz: — Tonnen.

inf. hochbunt und weiß	161
hellbunt	150
Transit hochbunt und weiß	129
hellbunt	119
Regulirungspreis z. freien Verkehr	—
Woggen. Tendenz: Matter.	—
inländischer	110
russisch-polnischer zum Transit	76
Regulirungspreis z. freien Verkehr	—
Gerste, große (602 g)	130
kleine (625—660 g)	115
Hafser, inländischer	125
Erbisen, inländische	130
Transit	80
Rübsen, inländische	205

Spiritusmarkt.

Danzig, 18. Mai. Spiritus pro 100 Liter contingentirt loco 59,70 bez., — Gd., nicht contingentirt loco 40,00 bez., — Gd., April-Mai — bez.

Stettin, 18. Mai. Loco ohne Fab mit 70,— A Konsumsteuer 39,90, loco ohne Fab mit — A Konsumsteuer —.

Kirchliche Anzeigen.

Reformirte Kirche.

Freitag, den 21. Mai, Vorm. 11 Uhr: Prüfung der Confirmanden. Herr Prediger Dr. Maywald.

Dienstag, den 25. Mai, Vorm. 11 Uhr: Beginn des Confirmanden-Unterrichts 1897/98 in der Kirche.

Elbinger Standesamt.

Vom 19. Mai 1897.

Geburten: Holzhändler Gottfried Gehrmann, T. — Fabrikarbeiter Rudolf Werner, S. — Former August Wintler, S.

Aufgebote: Materialien-Verwalter Bernhard Wilhelm Weiß-Elb. und Louise Martha Döppner — Gr. Weßeln. — Schuhmacher August Baetsch-Elb. und Wilhelmine Ehlerz-Elb.

Sterbefälle: Händlerin Wittwe Wilhelmine Perkowski, geb. Krause, 77 J. — Weiserfrau Bertha Krause, geb. Klein, 63 J.

Auswärtige Familiennachrichten

Geboren: Herrn Louis Siebert-Königsberg T.

Storben: Frau Edlina Warshawer, geb. Gottliebsohn-Danzig. — Herr Altstücker Martin Wolff-Dombrowken. — Frau Johanne Krüger, geb. Beyer-Alsit. — Fr. Anna Kühne-Stettin. — Herr Otto Eichner-Bromberg. — Herr Rudolf Nieß-Königsberg. — Frau Louise Burdinski, geb. Kaufmann-Königsberg. — Frau Amalie Schwarz, geb. Wohatschek-Königsberg.

Auction.

Heute Donnerstag, d. 20. d. Mts. und folgende Tage, werde ich von 9 Uhr Vorm. und 2 1/2 Uhr Nachm., die **Restbestände** des Waarenlagers aus der J. Joschanowsky Nachfolg. (sich Kontursmasse, **Alter Markt Nr. 32** (im Laden), öffentlich meistbietend versteigern.

Rosenthal, Auctionator.

Kaufmännische Ausbildung im Orte und nach allen Orten hin. **Prospekte und Gratis Anfertigung** nachrichtigen **Gratis** Erstes Deutsches Handels-Lehr-Institut **Otto Siede-Elbing.** Königl. behördl. konzess. Anstalt.

Moß, Bitterwasser, Bittersalz, Faulbaumrinde, Glaubeersalz, Karlsbadersalz, Ricinusöl, Senneblätter stets frisch und billigt bei

Bernh. Janzen.

Hôtel Germania.

Fremdenzimmer von 1 Mark an. Gute Küche. Special-Ausschank von Höcherlbräu.

Kunst-Ausstellung in der Bürger-Ressource. Geöffnet von 10 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Nachmittags, an Sonn- und Feiertagen von 11 1/2 Uhr bis 2 Uhr Vormittags, von 3 bis 6 Uhr Nachmittags. Eintritt 50 Pfg.

Bäckerei.

Die Bäckerei, Neufahrwasser, Weichselstr. 11, ist and. Unternehmungen halber vom 1. Juli zu verpachten. Pachtpreis 500 Mark. Tägliches Einnahme 35 bis 40 Mark.

H. Riedel.

Gute Brodstelle!

Ich brauchsichtige mein in einem Kirch-dorfe, nahe der katholischen Kirche, sei 30 Jahren bestehendes, mit Erfolg betriebenes **Manufactur-, Kurz-, Kolonial-, Mehl- u. Eisenwaaren-Geschäft** nebst 12 Morgen gutem Acker mit Wiesen anderer Unternehmungen halber unter sehr günstigen Bedingungen zu verpachten. **Joseph Blau, Gartschin per Gr. Liniemo Westpr.**

Selten vortheilhaft. Kauf.

Unter sehr günstigen Bedingungen ist eine nachweislich sehr gut gehende **Hotelwirthschaft** mit großer Landkundschaft und **Bierverlags-Geschäft** zu verkaufen. Anzahlung 8000 Mk. Jahresumsatz circa 40000 Mk. Offerten werden unter **H. R. postlagernd Schwetß a. W.** erbeten.

Geschäftsverpachtung

In einer kleinen Stadt Ostpreußens ist ein in bester Lage befindliches, alt eingeführtes **Kolonial-, Materialwaaren- und Destillations-Geschäft** mit bedeutendem Umsatz, fester guter Kundschaft, wegen Todesfalls an einen tüchtigen, strebsamen Kaufmann zu verpachten. Geschäftslokale, Speicher und Kellerei neu erbaut und bequem. Zur Pacht und Uebernahme ca. 9000 Mark erforderlich.

Näheres durch **E. Bartkowski, Orlowen Ostpr.**

Öffentliche Versteigerung! Freitag, den 21. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, werde ich in meinem Pfandlocale, Neustädtische Stallstraße 5, zufolge Auftrages wegen Fortzuges:

3 **Sigbadewannen**, 3 **Siège-dampfsapparate**, 2 **Arm- resp. Kopfdampfsapparate**, 2 **eiserne Bettgestelle mit Matratzen**, 2 **Tische**, 6 **Stühle**, 2 **Spiegel**, 1 **Kleiderhalter**, 1 **Parthie Porzellan** u. v. a. **Gegenstände** öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Elbing, den 19. Mai 1897.

Scheessel, Gerichtsvollzieher.

Sch. versende meine **Schl. Gebirgshalbleinen** 74 cm breit für 13 M., 80 cm breit 14 M., meine

Schl. Gebirgsreinleinen 76 cm breit für 16 M., 82 cm breit für 17 M., das Schock 33 1/2, m bis zu den feinsten Qualitäten. Viele Anerkennungs-Schreiben. **Spez. Musterbuch** von sämtlichen Leinen-Artikeln, wie **Bettzügen, Zulette, Dress, Hand- u. Taschentücher, Tischtücher, Satin, Wallis, Pique-Parchend** etc. etc. franko.

J. Gruber, Ober-Glogau i. Schl.



Königsberger Pferde-Lotterie

110 compl. bespannte Equipagen

darunter **eine 4spännige**, ferner

47 edele ostpreussische **Reit- und Wagenpferde** (zusammen 68 Pferde) sind die

Haupt-Gewinne der diesjährigen **Königsberger Pferde-Lotterie.**

Ziehung **unwiderrüßlich am 26. Mai 1897.**

Loose à 1 Mk.

Loosporto 10 s, Gewinnliste incl. Porto 20 s empfiehlt und versendet

Die Expedition der „Altpreussischen Zeitung“. Die Postgebühren für Nachnahmeforderungen betragen für 1 bis 4 Loose ohne Gewinnliste 35 Pf., incl. Gewinnliste 55 Pf., bei 5 Loosen und mehr 45 resp. 65 Pf. Auswärtige Bestellungen werden (am besten und sichersten auf dem Coupon der Postanweisung) unter **deutscher** Angabe von **Namen, Ort und Poststation** erbeten.

Die **Gewinnchancen** der Königsberger **Pferdelotterie** sind **günstiger**, als bei den meisten ähnlichen Verloofungen, da erstere bei **geringerer Loosanzahl** verhältnismäßig **mehr und bessere** Gewinne bietet und diese, außer Equipagen und **edelen Ostpr. Pferden**, nur aus **massiven Silbergegenständen** bestehen, die **Jedermann** verwerthen kann. Die Silbergegenstände werden jedem Gewinner **kostenfrei** zugesandt.

Loose à 1 Mark.

Behufs Erhöhung der Gewinn-Chancen empfiehlt es sich, mehrere Loose (auf Wunsch in verschiedenen Tausenden) zu bestellen.

10 Equipagen:

- 1 elegante Doppel-Kalesche mit einem Viererzug bespannt,
- 1 elegantes Coupé mit 2 Pferden bespannt,
- 1 Halbwagen mit 2 Pferden bespannt,
- 1 Kavaliervagen mit 2 Pferden bespannt,
- 1 Jagdwagen 2spännig,
- 1 Herren-Waßton 2 "
- 1 Parkwagen 2 "
- 1 American,
- 1 Bonny-Gespann,
- 1 Selbstkutschirer, alle complet geschirrt zum Abfahren.
- 47 edele Ostpreussische Luxus- u. Gebrauchspferde. Ferner
- 2443 mittlere und kleinere leicht verwerthbare massive

Silber-Gewinne, zusammen 2500 Gewinne.

Herren- u. Knaben-Strohhüte

aus dem einfachsten China- bis zum allerfeinsten Pedalgestlecht hergestellt,
in nur neuesten, dicken Facons mit apartesten Garnituren,

empfiehlt in
collossaler Auswahl zu billigsten Preisen

Elbinger Stroh- und Filzhut-Fabrik

Felix Berlowitz, Fischerstr. 8.

Sommerneuheiten in Waschstoffen

garantirt echt englische, Elbinger und
Rheinländ. Fabrikate,

in ganz aparten Farbenstellungen und neuesten Zeichnungen sind für Kleider
und Blousen in großer Auswahl am Lager.

Eine größere Farben-Collection nebst Preisen ist in meinem Schaufenster ausgestellt.

Th. Jacoby.

Elbing, Deutsche Herrenmoden **Allenstein,**
Fischerstraße 32. **Richtstraße 2.**

Inhaber: **J. & H. Levy,**
empfehlen sich zur Anfertigung eleganter

Herrengarderoben nach Maß

unter weitgehendster Garantie zu unerreicht billigen Preisen.

Witbürger!

In den Tagen vom 3. bis 6. Juli d. J. wird in
unserer Stadt das 19. Provinzial-Sängerfest gefeiert
werden, nachdem vor nunmehr 50 Jahren das erste Pr. Sängers-
fest gleichfalls in unsern Mauern begangen wurde. — Zu
dem diesjährigen Jubelfeste sind bereits ca. 1800 Sänger
angemeldet.

Witbürger! Eine Ehrenpflicht ist es, für unsere Gäste
von nah und fern Privatquartiere zu beschaffen. — Elbing
ist als gastfreie Stadt weit und breit bekannt und so richten
wir denn an Euch die dringende und herzliche Bitte, auch
bei diesem Feste die Gastfreundschaft aufs Neue betheiligen
zu wollen. — Wenn Jeder für diese wenigen Sommertage,
unter eigener kleiner Beschränkung, 1 bis 2 Sänger auf-
nimmt, wird sich unser Wunsch, die lieben Gäste in Privat-
quartiere unterzubringen, erfüllen.

Listen zur Einzeichnung werden in den nächsten Tagen
vorgelegt werden.

Der Ausschuss des 19. Provinzial-Sängerfestes.

Glaschenbier-Geschäft-Übernahme.

Einem geehrten Publikum von Elbing und Umgegend zur freundlichen Nach-
richt, daß ich am heutigen Tage das von Herrn **Baumert** geführte

Glaschenbier-Geschäft,
Spieringstraße Nr. 19,

übernommen habe und bitte das geehrte Publikum, mir geneigtes Vertrauen ent-
gegenbringen zu wollen

Hochachtungsvoll
Friedr. Hintz,
Spieringstraße 19.

Der echte beste doppelte Steinhäger

(Marke König)
zu haben in Elbing bei
J. M. Ehlert.
Generaldepot: **Wilh. Dittrich,**
Euhl i. Th.

C. J. Gebauhr

Königsberg i. Pr.
empfiehlt sich zur Ausführung von
Reparaturen
von Flügeln und Pianinos eigenen
und fremden Fabrikats.

Apfelwein

vorzüglich
zu Bowlen und Maitrant
empfiehlt die
Obsthalle, Alter Markt.

Englisch Brunner

(Böhmiſch)
in sauberster Füllung, offerirt
G. Sawatzky, Burgstr. 22.

A. Danielowski,

Neuß, Mühlendamm 67.
**Colonialwaaren
und Weinhandlung,
Destillation.**

Specialität: **Rum und Cognac,**
ächter Verſchnitt.

Maitrank

pro Fl. 75 Pfg. und 1 Mt.
Adolph Kellner Nachf.



Leht perſiſches Inſektenpulver,
Naphtalin, Camphor,
Naphtalinpapier,
Zacherlin, Thurmelin,
Inſektenpulverſpritzen,
Kienöl, Wanzenlod.
**Sämmtliche Gifte und
Vertilgungsmittel**

gegen **Ratten und Mäuse.**
(Wiederverkäufern möglichsten Rabatt)

J. Staesz jun.,
Königsbergerstr. 84 und Waſſerſtr. 44.
Specialität: **Streichfertige Oelfarben.**

Bier-
Liqueur-
Wein-
Champagner-
Flaschen
und Korte
offerirt billigt
S. Ochs,
Kettenbrunnenstraße 14.

Confiturenabfall
(ganze Sachen) à Pfd. 40 Pfg. empfiehlt
Albert Schulz, Snn. Mühlend. 18/19.

**Loose, Königsberger Pferde-
Lotterie, zu haben bei
Reinhold Kühn,**
Buchdruckerei.

Gebrauchte
**Eisenbahn-
Schienen**

Normal-Profil, vorzüglich erhalten, daher
zu Gleiszwecken verwendbar, mit passen-
den Waſchen hat franco jeder Bahnstation
preiswerth abzugeben

Eugen Oscher,
Königsberg i. Pr.

Loose à 3 Mark 30 Pf. per
Metzer Dombau-Geldlotterie
(4. Stufe) mit 6261 Gewinnumm.
Hauptgewinne
50,000 Mark
20,000 Mk., 10,000 Mk.
sind in allen Lotteriegeschäften
zu haben, auch direct zu beziehen
(Porto u. Stifte 20 Pf. extra) von
Verwaltung der Metzer Dombau-Geld-Lotterie in Metz.

Königsberger Pferde-Loose
verkauft **F. Becker,**
Schmiehestr. 1.

Milchschalen,
grün, in jeder Größe, giebt billigt ab
S. Ochs,
Kettenbrunnenstraße 14.

Das in **Thorn, Culmerstraße 9,**
gelegene früher **Winkler'sche**

Hotel

mit 30 Fremdenzimmern und festem
Mietsertrag von 3600 Mt. ist sofort
preiswerth zu verkaufen. Näheres bei
M. Wernick, Thorn, Altst. Markt 20.

Bäckerei zu verpachten!
Eine ältere, sehr gut eingeführte

Bäckerei

in **Marienburg, Vorst. Ralshof Nr. 5,**
ist veränderungshalber an einen con-
currenzfähigen Bäcker vom 1. Juni cr.
an zu verpachten.

H. Albrecht, Ralshof,
bei Marienburg.

A. Preuschoff,
Königsbergerstr. 19 u. „Alte Börse“
**Delicatessen-,
Colonial-, Wein-,
Cigarren-
und Bier-Handlung.**
Specialität: **Fischversand.**

Fuhrunternehmer
mit 20 bis 30 Pferden findet beim
Kasernenbau Raſtenburg Ostpr. den
ganzen Sommer Beschäftigung.
Auford-Anerbietungen sind zu
richten an
Houtermans & Walter,
Thorn 3.

**Tüchtige
Ladierer, Tischler,
Stellmacher, Schmiede
und Schlosser**
finden sofort Beschäftigung.
Schriftliche Meldungen nimmt ent-
gegen die **Waggon- u. Brückenbau-
Anstalt
Beuchelt & Co.,**
in **Grünberg, Schlefien.**

Hausburſche
ſucht **Hôtel Germania, Junterſtr.**

Tüchtige Banklempner
bei hohem Lohn auf dauernde Stellung
geſucht.
Palm, Elbing.

**Tüchtige
Wagenlackierer und Stellmacher**
ſtellt gegen hohen Lohn für dauernd ein die
Wagenfabrik v. C. F. Roell,
Inh.: **R. G. Kolley, Danzig,**
Fleischerſtraße.

**Holzbildhauerer ſucht
einen Lehrling.**
Bartsch, Junterſtr. 60.

Schlosserlehrling
kann eintreten.
Jeromin, Herrenstraße.

Eine evang., geprüfte, muſikaliſche
Lehrerin

mit beſcheidenen Anſprüchen wird für
drei Kinder im Alter von 8 bis 11
Jahren zum 1. Juni geſucht.
Meldungen mit Gehaltsanſprüchen
erbeten an **E. Reimer, Königlich
Förſter, Warnold per Gr. Weißbühnen,
Kreis Senſburg.**

Für einen kleinen Haushalt wird
eine **ältere, tüchtige
Wirthschafterin**
oder perfekte Köchin bei hohem
Gehalt zum 1. Juli d. J. geſucht.
Perſönliche Meldungen **Fischer-
straße 24.**

Köchin
kann eintreten **Hôtel Germania,
Junterſtraße.**

Ein Kind wird in Erziehung vergeben,
auch kann ſelbiges als eigenes Kind
angenommen werden **Junterſtr. 13.**

**Witbr. Zeitung
Sommer-
Fabrikan 1897.**
Abfahrt nach Richtung Dresden:
4,27 Dm., 7,30 Dm., 10,55 Dm., 11,01 D.
3,15 Dm., 6,42 Dm., 10,10 Dm., 10,03 Dm.
Königsberg:
6,40 Dm., 7,19 Dm., 10,02 Dm., 1,22 Dm.
5,32 Dm., 6,11 Dm., 12,18 Nachts
Madrungen:
6,11 Dm.
7,19 Dm., 10,02 Dm., 2,16 Dm.
Scherode:
6,22 D., 11,07 D., 3,20 N., 7,25 N.
Sonn gedruckt ſind
Schnellzüge

**Benno Damas
Nachf.
Colonialwaaren-,
Delicatessen-,
Südfrucht- u.
Wein-Handlung.**
Sierzu eine Beilage.

ach demselben waren vergebens und der Vater nahm sich das zu Herzen, daß er bald darauf vor Gram starb. Nun ist der zu einem reichem Vürchen herangewachsene verlorene Sohn zurückgekehrt, um seine Jugendfehler gut zu machen. Nach seiner Erzählung hat er sich hauptsächlich in Polen bettelt und häßlich umhergetrieben, ohne irgendwo angehalten worden zu sein, und ist vom 14. Jahre ab Mittelnecht bei einem Bauern in der Nähe von Augustowo gewesen, von wo ihn die Sehnsucht endlich zu seiner Heimath zurückgetrieben hat.

Submissionen.

Altenstein. Zum Neubau des Bahnhofs-Kaserne am Bangee in Altenstein soll die Herstellung eines Planzenzauns mit Eisenfüßen zur Umwahrung in 2 Looßen verbunden werden. Bedingungen, Zeichnungen u. s. w. liegen im Amtszimmer des Garnison-Baubeamten Höfensteinerstraße 8 zur Einsicht aus, können auch gegen postfreie Einsendung von 1 M. von da bezogen werden. Angebote sind bis zum 3. Juni Vorm. 11 Uhr. hierher einzureichen.

Seinrichswalde. Die Arbeiten und Materiallieferungen zum Umbau des Präzidentpalastes in Alt-Jense, Kreis Niederung sollen in 1 Looße verbunden werden. Hierzu wird Termin auf den 1. Juni Vorm. 12 Uhr, im Amtszimmer der Rgl. Kreisbauinspektion anberaumt, wofür auch die Verbindungsanträge zur Einsicht ausliegen. Der Verbindungsantrag kann auf Antrag gegen postfreie Einsendung von 4 Mark abgegeben werden.

Rönigsberg, 17. Mai. Die Auktion von Ausstattungsgegenständen für die neue Baugewerkschule, Tragheimer Pulverstraße 16 hiersebst, soll vergeben werden, und ist dazu in der Bureau-Abtheilung IV des Magistrats, Zimmer No. 50, Termin auf den 24. Mai, Mittags 12 Uhr, anberaumt, bis zu welchem Angebote entgegengenommen werden. Preisverzeichnisse, Bedingungen und Zeichnungen liegen in dem bezeichneten Bureau aus, die beiden ersten können daselbst auch gegen Erstattung der Selbstkosten von 1 M. bezogen werden. Alle Anfragen und die Angebote selbst sind zu richten an die Bureau-Abtheilung IV des Magistrats.

Lokale Nachrichten.

Zur Erleichterung des Rassenverkehrs und der Abgabenerichtung hat der Finanzminister die Eröffnung von Reichsbankfilialen für die an Reichsbankplätzen oder in deren Nähe befindlichen Hauptzoll- und Hauptsteuerämter und größeren Unterämter (Steuerämter und Nebenzollämter) angeordnet. Den Abgabepflichtigen ist dadurch die Möglichkeit gegeben, die an die dem Rassenverkehrs angehörenden Steuerstellen zu entrichtenden Beträge an Zölle und indirekten Steuern, einschließlich der Kredite, statt an diese Stellen selbst, auf deren Reichsbankfiliale einzuzahlen oder vom eigenen Girokonto überschreiben zu lassen. Die darüber gleichgültig an die Amtsstellen zu richtenden Mittheilungen der Steuerpflichtigen müssen ihnen spätestens am Vormittag des Fälligkeitstages der Abgabe zugehen. Die Zahlung gilt jedoch erst dann als geleistet, wenn sie der betreffenden Amtsstelle von der Reichsbank bestätigt ist. Ferner sind die angeordneten Amtsstellen ermächtigt, ihnen obliegende Zahlungen an Inhaber von Reichsbankkonten auf Antrag und nach Erlangung ordnungsmäßiger Quittungen (s. B. quittierter Steuervergleichsscheine) durch Ueberweisung im Girowege zu leisten. Die Annahme weißer Checks von Girokonteninhabern zur Begleichung von Abgaben etc. ist den

Amtsstellen nicht gestattet. Die Ueberweisung der Beträge im Girowege kann nur durch die Reichsbank erfolgen. Unmittelbare Einzahlungen oder Ueberweisungen auf das Girokonto der Generalstaatskasse oder das Konto der Reichshauptkasse werden von den Reichsbankanstalten in den Fällen, wo den für die betreffenden Abgabenerichtung zuständigen Steuerstellen ein Girokonto eröffnet ist, nicht mehr angenommen.

In letzter Zeit sind wiederholt Klagen laut geworden, daß Personen, welche in Angelegenheiten der Invaliditäts- und Altersversicherung Geburts- und Geburtsurkunden benötigen, diese Urkunden nicht unentgeltlich von dem zuständigen Pfarramte erlangen konnten. Wir machen im Interesse der Betheiligten darauf aufmerksam, daß nach § 140 des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes alle zur Begründung und Abwicklung der Rechtsverhältnisse zwischen den Versicherungsanstalten einerseits und den Arbeitgebern oder Versicherern andererseits erforderlichen schiedsgerichtlichen und außergerichtlichen Verhandlungen und Urkunden gebühren- und hauptfrei sind. Dasselbe gilt für privatrechtliche Vollmachten und amtliche Bescheinigungen, welche auf Grund des Gesetzes zur Legitimation oder zur Führung von Nachweisen erforderlich werden. Daß unter dem Begriff „Urkunden“ auch die Pässe- und Passbroschüren zu verstehen sind, ist wiederholt in letzter Instanz entschieden worden.

Ein interessanter Jagdunfall ereignete sich am Landgericht zu Frankenthal entschieden worden. Im Juli v. J. wurde auf einer Jagd der Professor Dr. H. aus Speyer vom Gutsbesitzer und Tabakhändler M. daselbst angeschossen, und zwar drang die Kugel in das Bein. Dr. H. wurde zwar wieder hergestellt, jedoch bleibt der einst so stattliche Mann ein Krüppel; er kann sich nur mit Hilfe zweier Krüden fortbewegen. Dr. H. strengte, da die Erzielung einer gütlichen Vereinbarung mit M. sich als unmöglich erwies, eine Obittlage an. Das Landgericht Frankenthal erkannte M. für schuldig und verurtheilte ihn zur Zahlung einer Entschädigung von 25 000 M. nebst Zinsen und Prozeßkosten.

Die Arbeitszeit in Bäckereien. Manche Bäckermeister sind noch darüber im Zweifel, in wie weit sie ihre Verträge und Gebräuche auf Grund des Reichsgesetzes vom 4. März 1896 betr. die Arbeitszeit, beschäftigten sollen. Zur Aufklärung seien daher folgende Punkte in Erinnerung gebracht. 1) Die Arbeitszeit eines jeden Bäckers darf die Dauer von 12 Stunden nicht übersteigen. 2) Die Dauer der Arbeitszeiten der Bedienten im ersten Lehrjahre muß 2 Stunden, die der Bedienten im zweiten Lehrjahre 1 Stunde weniger betragen. 3) Jedem Bäckers muß zwischen 2 Arbeitszeiten 1 ununterbrochene Ruhezeit von 8 Stunden, dem Bedienten eine solche von 10 Stunden im ersten Lehrjahre, eine von 9 Stunden im zweiten Lehrjahre gewährt werden. 4) In den Arbeitsstätten muß eine vollständig gestempelte Kalendertafel, sowie eine zweite Tafel mit der Bekanntmachung des Reichsanzlers ausgehängt sein. 5) Auf der Kalendertafel sind die Ueberarbeitsstunden (20 Tage im Jahr) vorchriftsmäßig vom Meister zu durchlöchern oder mit Tinte zu durchstreichen. Zu bemerken sei noch, daß diesbezüglich von den Vorgesetzten Organen zwei ordentliche Revisionen jährlich stattfinden.

Gauhaushaltspflicht. Der Prozeß der betw. Kanzlei v. J. aus Breslau, zur Zeit im Krankenhaus zu Sobelschwerdt, gegen die Gräfin E. zu Stolberg-Stolberg in Breslau wegen Schabenerklärung für erlittenen Unfall durch Sturz von einer unbesetzten Treppe, hat die Breslauer Gerichte bereits seit einigen Jahren beschäftigt. Vor Kurzem gelangte diese Angelegenheit vor dem IV. Civilsenat des Königsberger

Oberlandesgerichts zur Verhandlung. Die Klägerin ist am 19. Oktober 1892 in dem der Beklagten gehörenden Hause Behmgenstraße 19, gegen 6 1/2 Uhr Abends dadurch verunglückt, daß sie beim Verlassen des Hauses die von dem Hochparterre nach der Hausthür führende Treppe hinabgestürzt ist. Sie hat die Beklagte, weil diese als Eigentümerin des Hauses nicht für genügende Beleuchtung der Treppe Sorge getragen hat, für den ihr durch den Unfall entstandenen Schaden verantwortlich gemacht. Durch Urtheil des Landgerichts vom 25. April 1894 ist die Anklage zum Schadenerlass verurtheilt und dieses Erkenntniß in der Berufungsinstanz bestätigt worden. Im Schadenersetzungsverfahren, das vor dem IV. Civilsenat des Oberlandesgerichts zur Verhandlung gelangte, wurde dahin erkannt, daß die Beklagte an die Klägerin sofort 2080 Mark zu zahlen habe; ferner wurde die Beklagte zur Zahlung von monatlich 40 Mark vom 28. Januar 1897 ab bis zum zurückgelegten fünfundsiebzigsten Lebensjahre der Klägerin und von monatlich 20 Mark für die weitere Lebenszeit derselben verurtheilt.

Nachfahrereffektivität. Aus Anlaß der gemeinsamen Pfingstausfahrt der Gauen Pommern, Polen, Ost- und Westpreußen des Deutschen Radfahrerbundes nach Danzig findet am ersten Festtage vormittags Preisloose statt, wozu drei Ehrenpreise im Werthe von 50, 30 und 20 Mark ausgesetzt sind; außerdem wird ein besonderer Ehrenpreis für besten Blumen schmuck der Räder gegeben, wobei wohl allerdings nur die Danziger Radfahrervereine unter sich in Wettbewerb treten können. Ferner sind für das abendliche Saalfest Preisloose für Radfahrer mit drei Ehrenpreisen, sowie Preisloose für Hoch- und Niederad mit einem Ehrenpreis und drei Medaillen ausgesetzt.

Armeepostkarte. Nach dem „Militär-Wochenblatt“ wird die Herausgabe einer illustrierten Armee-postkarte für Mannschaften beabsichtigt, die für jeden einzelnen Truppenteil in anderer Weise auf chromolithographischem Wege hergestellt werden soll.

Substitutionskalender für Westpreußen.

- Amtsgericht Carthaus: 25. Juni, Dietrich, Grundbuchblatt 16, Wittwe B. Nillaß, geb. Reipfaff, und Kind, 2 0120 Hectar, 7.11 M. Grundsteuerertrag.
- Amtsgericht Danzig: 28. Juni, Ohra, Grundbuchblatt 76, Geschw. Mathesius und Mtg. (Auseinanderlegung), 1.6630 Hectar, 90.09 M. Grundsteuerertrag, 1827 M. Nutzungswert.
- Amtsgericht Danzig: 29. Juni, Bongenau, Grundbuchblatt 66, Wittwe Louise Schulz, geb. Lindner, 2.4690 Hectar, 15.81 M. Grundsteuerertrag, 210 M. Nutzungswert.
- Amtsgericht Danzig: 30. Juni, Wetschelmünde, Grundbuchblatt 53, Geschw. Adamfeld und Mtg. (Auseinanderlegung), 0.2220 Hectar, 570 M. Nutzungswert.
- Amtsgericht Dirschau: 14. Juni, Garbschau, Grundbuchblatt 57, Schneidermeister Fr. Nonnenmacher'sche Eheleute, 0.0940 Hectar, 0.48 M. Grundsteuerertrag, 90 M. Nutzungswert.
- Amtsgericht Ebnang: 12. Juli, Horstebusch Nr. 39, Grundbuchblatt 217, Vet. Kämmer, 0.1120 Hectar, 45 M. Nutzungswert.
- Amtsgericht Br. Stargard: 24. Juni, Ofrow, Grundbuchblatt 87, Wittwe Mar. Galt, geb. Hoppe, Preußlich und Rinder, 0.6660 Hectar, 0.75 M. Grundsteuerertrag, 36 M. Nutzungswert.
- Amtsgericht Schneid: 25. Juni, Benzlar, Grundbuchblatt 37 resp. 118, Küstner Jos. Bedel, 1.3360 Hectar, 2.46 M. Grundsteuerertrag, 45 M. Nutzungswert.

Amtsgericht Flatow: 28. Juni, Kößlin, Grundbuchblatt 86, Art. 113, Fr. Dorchard'sche Eheleute, 0.04 Hectar, 18 M. Nutzungswert.

Amtsgericht Flatow: 28. Juni, Alt Hammer, Grundbuchblatt 33 resp. 47, Art. 16 resp. 50, Jul. Spietliche Eheleute 0.1920 resp. 6.4160 Hectar, 2.01 resp. 12.24 M. Grundsteuerertrag, 90 M. Nutzungswert.

Amtsgericht Graudenz: 25. Juni, Gehlbede, Grundbuchblatt 11, Art. 12, Aug. Brudt, 2.0512 Hectar, 31.53 M. Grundsteuerertrag.

Vermischtes.

Unterhaltung Junge Dame: „Darfen Sie mir, ich wage jetzt 107 Pfund!“ — Herr (Postbeamter): „Da könnten Sie also in 11 Postpaketen für 5 Mark 50 Pf. Porto durch ganz Deutschland befordert werden!“

Verblümt. „Hast Du nicht bemerkt, mein Associe war heute auffallend bestimmt? Er hat sich nämlich kurzbar geäußert, weil ich Dir einen neuen Schmuck gekauft. Jetzt muß er seiner Frau auch einen anschaffen!“ — „Ein unangenehmer Mensch, Dein Associe! Den würd ich noch öfter ärgern!“

Bei der Audienz. Fürst (der soeben großjährig geworden zu den Hofbeamten): „Guten Morgen, Kinder!“

Druckfehler. Am Schluß des Festes lang die ganze Vorbereitung das schöne Lied: „Schneiden thut weh.“

Seidenstoffe

Jeder Art, Sammt, Satin, etc.

Die hier und dort liefern an Privat in jedem Maße

Fabrik v. von Elten & Keussen, Handlung, Crefeld.

Man schreibe um Muster unter genauer Angabe des Gewünschten.

Verehrte Hausfrau! Haben Sie schon einmal Dr. Thompson's Seifenpulver versucht? Wenn nicht, dann säumen Sie nicht länger, denn es giebt zur Erzielung einer blendend weißen Wäsche kein probateres Mittel. Achten Sie jedoch bitte genau auf die Schutzmarke „Schwan“, da geringwerthige Nachahmungen angeboten werden.

Nutrose

Ein neues Nahrungsmittel von den Höchster Farbwerken in Höchst/M.

(Patentirt und Name geschützt.)

Dieses von Aerzten warm empfohlene, aus frischer Kuhmilch gewonnene vorzügliche Eiweißpräparat, das in Bezug auf leichte Verdaulichkeit, Nährkraft und Billigkeit das Fleisch weit übertrifft, ist Kindern zur Kräftigung, ebenso auch Reconvalescenten und Bleichsüchtigen ganz besonders zu empfehlen. In Probeschachteln (à 100 Gr.) zum Preise von Mk. 2.— durch alle Apotheken, sowie Drogen- und Colonialwaaren-Handlungen zu beziehen.

nicht wiedergesehen, und es blieb mir nichts Anderes übrig, als die Bitte der Mutter zu erfüllen, was ich später nie bereut habe. Wahrscheinlich war jene Frau eine Bekannte Deiner verstorbenen Mutter und selbst sehr arm, so daß sie diesen Ausweg gewählt hat, um sich des ihr zur Last fallenden Geschöpfes zu entledigen. Mehr kann ich Dir leider nicht sagen.“

„O, das ist traurig!“ seufzte das junge Mädchen. „So gar nichts zu wissen von Vater und Mutter, nicht einmal deren Stand und Namen! Denn der Name, den ich jetzt führe, ist wohl auch nicht der richtige?“

Während Bianca dies sagte, war Marietta eingetreten und das, was sie noch von des Mädchens Worten vernahm, klärte sie über die Vorgänge in ihrer Abwesenheit auf.

„Wir mußten Tauf- und Familiennamen selbst für Dich auswählen, da jener Zettel keine Mittheilung darüber enthielt. Marietta war bei Deiner Taufe zugegen“, sagte Graf Paul.

Bianca bemerkte erst jetzt die Anwesenheit der Vorgenannten und eilte auf ihre Pflegemutter zu, um dieser ihre Zärtlichkeit zuzuwenden, da sie die wirkliche Mutter nie gekannt und diese Stunde ihr auch den Vater entrißen hatte.

Marietta aber, deren Blicke theilnahmevoll auf dem schönen Pflingst ruhten, breitete ihm die Arme entgegen.

IV.

Leicht erregbare, leidenschaftliche Naturen, bei denen Seelenaffekte zu ungewöhnlich heftigen Ausbrüchen führen, sind häufig weniger zu langer Nachempfindung geneigt als andere, die den Eindrücken des Schmerzes oder der Freude zuerst mit größerer Resignation zu begegnen vermögen.

So war es auch bei Bianca. Ihr heißblütiges Temperament schien von der ersten bitteren Erfahrung, welche es zu bestehen hatte, aufs Tiefste erschüttert zu werden, so daß Paul und Marietta die Befürchtung hegten, ihre bisherige Gemüthsstimmung möchte unter der Nachwirkung der betrübenden Eröffnung leiden, wie die zarte Blüte unter dem kalten Reife der Frühlingssnacht. Aber die Individualität ihres Charakters und die kräftige Frische der Jugend halfen ihr über die Ungunst des Geschicks hinweg. Als auch die Trennung von der Pflegemutter überstanden war und sie sich mit ihrem Beschützer auf der Reise nach dessen Heimath befand, war ihr wenig von dem Schmerze mehr anzumerken, unter dem sie in jener Stunde so sehr gelitten hatte.

Freilich war ihr jetziges Verhältniß zu Paul ein von dem früheren wesentlich verschiedenes geworden. Sie liebte und verehrte den Mann noch mehr als bisher, seitdem sie wußte, daß sie einem nicht blutsverwandten Alles zu verdanken habe. Während dem Vater schon die Gesetze der Natur die Pflicht auferlegten, für sein Kind nach besten Kräften zu

sorgen, so hatte jener, nur von reiner Menschenliebe getrieben und aus purem Mitleid, sich ihrer mit thätigster Fürsorge angenommen und das Bewußtsein des Wertes seiner edlen That steigerte ihre Dankbarkeit zu ihm in noch höherem Grade. Aber die Neugierigkeiten der letzteren verloren ihre schürmische Beschaffenheit und was sie für ihren Beschützer empfand, blieb in der Tiefe ihres Herzens verborgen.

Zur Beibehaltung des früheren vertraulichen „Du“ während ihres persönlichen Verkehrs war Bianca nicht zu bewegen, sondern ihre Ehrfurcht und die nunmehr einnehmende Stellung geboten ihr, Paul stets mit „Herr Graf“ anzureden. Dagegen aber mußte der Letztere, ihren dringenden Bitten nachgeben, versprechen, seinerseits niemals mit dem Wörtchen „Sie“ ihr gegenüber Gebrauch zu machen, wodurch er sie nach ihrer bestimmten Erklärung auf das Tiefste kränkte und abstoßen würde. Paul hielt es darum für angemessen, ihr hierin zu willfahren und auch sie selbst gewöhnen zu lassen.

Nach zweitägiger Reise mit dem Schnellzug erreichten Beide die große mitteldeutsche Stadt, welche die Grafen Borra bewohnten und es erfolgte Biancas Einführung in ihre neue Heimath.

Bianca wurde im Hause des Grafen Eberhard, wie ihr vorhersehen worden war, freundlich aufgenommen, namentlich von der Gräfin Martha, einer mit Paul etwa gleichalterigen, stattlichen Dame von hübschem, einnehmendem Aeußern und hervorragendem Geistesgaben, welche einem warm fühlenden Herzen keinen Eintrag thaten. Auf Eberhard v. Borra brachte die Erscheinung des schönen Mädchens, als es ihm von seinem Vetter vorgestellt und bestens empfohlen wurde, eine fast befremdende Wirkung hervor.

Seine Blicke ruhten wie festgebannt auf Biancas Zügen und dem sonst so gewandten Weltmann schien es beinahe schwer zu werden, die zu einer förmlichen Begrüßung erforderlichen Worte zu finden, so daß seine Gattin und Paul sich darüber etwas erstaunt ansahen. Letzterer schrieb diese Wahrnehmung der wirklich ungewöhnlichen, fremdländischen Schönheit des ihm theuren Mädchens zu.

Auch der fast achtzehnjährige Sohn, der junge Graf Hans v. Borra, schien die Bewunderung seines Vaters für die neue Hausgenossin zu theilen, als er ihr erhebend die Hand zum Gruße bot.

Es ward Bianca nicht schwer, sich an ihrer jetzigen Zustellstätte einzugewöhnen, da sie sich von Marietta Palmos einfachem Heim auf der Insel Giubecca durch aristokratischen Ton und vornehme Eleganz, von dem Pensionate am Genesee aber durch unterhaltenden Verkehr mit der großen Welt und Zerstreuung bietende Geselligkeit vortheilhaft unterschied.

An die Gräfin Martha, die ihr mütterlich entgegenkam, schloß Bianca sich unsofort an. Auch

Paul's tägliche Besuche trugen viel dazu bei, daß sie sich bald wie ein Glied der Familie betrachteten lernte und heimlich wurde in der Anfangs ihr ungewohnten Umgebung. Der jugendliche, das Leben stand mit der neuen Coufine, für welche jene der Außenwelt gegenüber galt, im besten Einvernehmen, was bei der Verwandtschaft ihrer Temperamente und der annähernden Gleichheit ihres Lebensalters nicht zu verwundern war. Nur sein Vater, Graf Eberhard, bewahrte stets eine reservirte Haltung, die Bianca zwar in Respect versetzte, ihn aber, trotz seiner großen äußeren Ähnlichkeit mit ihrem väterlichen Freunde Paul, als die ihr am wenigsten sympathische Person des häuslichen Kreises erscheinen ließ.

So brachte Bianca bis zum Herbst 1872 zwei Jahre in dieser Familie zu, welche für sie rasch und angenehm verfloßen, ohne daß ihre persönlichen Geschiede während derselben eine wesentliche Aenderung erfuhr; sie befand sich nun schon im achtzehnten Lebensjahre.

In politischer Beziehung hatte sich inzwischen freilich viel ereignet, denn der glorreiche Krieg mit Frankreich war zu Deutschlands höchstem Ruhm über alles Erwarten günstig vorübergegangen; doch hatte derselbe auf die häuslichen Verhältnisse der unmittelbaren Umgebung keinen direkten Einfluß ausgeübt. Erst jetzt sollten dieselben Störungen erleiden.

Der junge Graf Hans hatte seine Gymnasialstudien vollendet und vor einem Jahr die Universität seiner Vaterstadt bezogen. Gegenwärtig befand er sich auf einer größeren Ferienreise durch Tyrol und Italien und hatte anfangs die günstigsten Berichte über dieselbe an seine Eltern gesendet.

Vor wenigen Tagen jedoch erhielt sein Vater einen Brief, der die ganze Familie, Bianca keineswegs ausgeschlossen, in einige Bestürzung versetzte. Er war in Rom von einem Unwohlsein befallen worden, welches ihn nicht nur an der Fortsetzung seiner Reise, die sich nach dem ursprünglichen Plan bis Sizilien erstrecken sollte, verhinderte, sondern ihn sogar zur Umkehr zwang.

Als Paul heute im Hause seines Veters erschien, war er erstaunt über das bekommenes Wesen der ihm empfangenden Bianca und glaubte sogar Spuren kürzlich vergessener Thränen wahrzunehmen. Theilnahmevoll erkundigte er sich, ob irgend ein Vorkommniß ihr Ursache zur Bestürzung gegeben habe, und das Mädchen erzählte ihm nun mit deutlich erkennbarer innerlicher Bewegung den Inhalt der soeben wieder von Vetter Hans eingetrossenen Zeilen, wonach dieser auch seine Rückreise nicht mehr habe fortsetzen können, sondern zur Zeit sich bettlägerig in Benedig befinde.

(Fortsetzung folgt.)

Literatur.

§ Wie 10 Millionen an die Straße geworfen wurden, erfahren wir in Bild und Wort aus den soeben erschienenen, glänzend ausgestatteten 5 Bänden des stolischen der neueren patriotischen Werke: **Deutsche Helden aus der Zeit Kaiser Wilhelms des Großen**. Erstes und letztes aus der Vaterländischen Geschichte von Hans Kraemer (Berlin, Deutsches Verlagshaus Bong & Co., 16 Hefte à 50 Bogen). Neben einer Fülle anderer interessanter Epochen aus dem Leben der berühmten Feldherren York, Bülow und Klitt und der Tapferen ihrer Corps, erzählt der Verfasser auch folgenden mehr würdigen Vorfall aus dem Jahre 1812: Beim Rückzug der Großen Arme nach dem Brand von Moskau hatte Napoleon den Marschall Ney beauftragt, die Kriegeskasse in Sicherheit zu bringen. Nicht weit entfernt von der Stadt Wilna waren noch in Fässer verpackt, übrige. Unter starker Bedeckung begann der Transport nach der Grenze, aber bald hinter der Stadt Wilna blieben die Wagen in einem Hohlweg stecken; es schien unmöglich, sie auch nur eine Meile weiter zu bringen. Ney beauftragte die Kaiser zu erschlagen und des herausstolende Gold den Soldaten preiszugeben, damit es den Kosaken nicht in die Hände fiel. Und so geschah es, in Hufen lag das blinkende Gold auf der Straße; aber nur wenige von denen, die ihre Tornister damit füllten, vermochten die Last bis zur Grenze zu schleppen, das Gold wurde ihr Verderben.

Gemeinnütziges.

Zur Pflege der Himbeeren. Um große, reichliche Himbeeren zu erlangen, beschneidet man die Sträucher nicht im Frühjahr, wie es so oft gemacht wird, sondern gleich mit der Ernte. Wenn die letzte gute Himbeere abgepflückt ist, schneide man das alte Holz aus und lasse nur 3—5 junge Stämme stehen; je weniger Stämme, desto besser entwickeln sich dieselben, desto größer werden die Früchte. Sind die Stämme zu lang, dann kürzt man sie auf 1 1/2 bis 2 Mtr. Ist die Rute sehr dünn, kürzt man sie auf 1 Mtr. Das Holz reißt dann bis zum Herbst noch vollständig aus und die Fruchtstangen werden sich kräftig entwickeln. Die Sträucher müssen mindestens 1 Mtr. weit auseinander stehen. Im Herbst bekommen die Sträucher Düng, welcher im Frühjahr untergegraben wird. Erfolgreich ist es, daß die Ruten angebunden werden, damit sich der Boden gut bearbeiten läßt, und die Früchte bequem geerntet werden können. Wenn im Frühjahr die neuen Triebe kommen, schneidet man schon im Mai den schwächsten fort und läßt nur die besten wachsen. Man muß die Himbeeren desjährig, dann geschleht es im Herbst, aber ohne dieselben kürzer zu schneiden, sonst wirkt der Frost nachtheilig auf das Fruchtholz und schadet den Pflanzen.